

# Kunst 8.9.2007

## Goldwäsche – washing black gold

Performance von Remi Raji & Stephanie Zeiler



Eine Waschstraße, eine Manufaktur: Acht Personen schrubben Benzinkanister, einen Ölspeicher, mit seriell gefertigten Seifen aus Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Italien, Großbritannien, China und den USA. Nach dem Waschgang kommt das Labeln und Recyclen. Jeder Kanister bekommt ein neues Etikett.

Mit ihrer Performance bewegen sich Remi Raji und Stephanie Zeiler im Spannungsfeld zwischen Heimat, Ölfeldern und globalen Beziehungen.

Die hier gezeigten skulpturalen Spuren „Goldwäsche – washing black gold“ sind im Dialog nigerianischer Sprachforschung, einer Geschäftsreise durch Europa und dem Erleben von Ankunft und Abschied beider Künstler entstanden. Heimat und Fremde, Erbe und Verlust, Besitz und Enteignung, Reichtum und Armut, Flucht und Rückkehr, Produktion und Konsum,... All diese Themen verbergen sich hinter den Etiketten der Benzinkanister. Es sind Sprichworte auf Yoruba, das vor allem in Südwest-Nigeria gesprochen wird.

Sprichworte sind sprachliche Goldschätze – ewig, indigen und sie liefern immer neue Bedeutungen, je nach Verständnis von Rednern und Zuhörern. Mit diesen spielen Remi Raji und Stephanie Zeiler auf die Zweideutigkeit an, die das Wesen von „schwarzem Gold“ und die Politik darum mit sich bringen.

# Kunst 9.9.2007

Erdöl ist vielleicht die entscheidende natürliche Ressource, die Menschen und Nationen vereint oder spaltet. Es gibt eine Reihe von Ländern, deren wirtschaftliches Überleben sehr stark vom Erdöl-Abbau abhängt. Das sind vor allem Entwicklungsländer in Afrika und dem Mittleren Osten. Aufgrund der hohen Nachfrage der veredelten Produkte zur Energiegewinnung und technologischem Fortschritt, lässt sich leicht erkennen, dass das Öl nicht nur golden ist. Sein Wert beeinflusst stark diplomatische Beziehungen zwischen und unter den Produktionsländern und Konsumnationen, das heißt den zum größten Teil entwickelten Ländern aus dem Westen.

Nigeria, das bevölkerungsreichste Land Afrikas, ist der sechstgrößte Erdöl-Produzent weltweit und mit einer durchschnittlichen Förderung von 2,3 Millionen Barrels pro Tag der wichtigste Produzent auf dem afrikanischen Kontinent. Es ist damit auch Heimat des schwarzen Goldes. Aber seine wirtschaftliche und politische Geschichte weist deutlich darauf hin, wie Ölfelder zu Feldern der Zerstörung werden, wie Reichtum in einer Krise endet und wie Wohlstand zum Tod führen kann.

Seit Nigerias Unabhängigkeit von Großbritannien im Jahr 1960 und besonders nach der Ära des Ölbooms im Jahr 1973, ist die Innenpolitik des Landes stark von Öl-Spekulationen beeinflusst worden. Die Partnerschaft der föderalen nigerianischen Regierung mit einigen multinationalen Konzernen, die sich Rechte erkaufte, im Land nach Rohstoffen zu suchen, hatte für die Bevölkerung tragische Konsequenzen.

Das Niger Delta, eigentlich ein reicher Ort, ist längst zu einem Symbol der Armut geworden. Wo früher Farmarbeit und Fischerei florierten, macht sich heute Hunger und Verzweiflung breit. Interkulturelle Rivalitäten und ein Krieg um Macht über das Öl prägen das Land. Über zehn Jahre nach der Hinrichtung von Ken Saro-Wiwa 1995, dem nigerianischen Schriftsteller, der Umweltverschmutzung und die Verarmung der Bevölkerung öffentlich anprangerte, dauern rebellische Aufstände an. So lange der Abbau der Rohstoffe fortgeführt wird, ist das Überleben der Menschen hier nicht gesichert. Während manche Öl-Firmen wegen der Unruhen (in diesem Jahren wurden bereits 70 Mitarbeiter entführt) das Land verlassen haben, kommen andere nach – auch sie auf der Suche nach dem großen Gewinn.

# Kunst 8.9.2007

## **Stephanie Zeiler**

\* 1977 in Wuppertal, Deutschland

lebt heute in Berlin und Köln

seit 2003 künstlerische Arbeit

seit 2001 arbeitet sie als gelernte Journalistin für Fernsehen, Internet und Zeitungen vor allem zu Migration, Kultur, Gesellschaft und Gesundheit

### **Ausstellungen (Auswahl)**

2007 Reisepläne, Art goes Heiligendamm, Rostock

2006 Spiel mir das Lied..., weisser elefant, Berlin

2003 Brief an den Vater, Rudolf-Chaudoire-Pavillon, Dortmund

Kontakt: [s.zeiler@stadtkinder.net](mailto:s.zeiler@stadtkinder.net) stephanie.zeiler.stadtkinder.net

## **Remi Raji**

\* 1961 in Ibadan, Nigeria

seit 1995 hat er eine Professur für Literatur und kreatives Schreiben an der University of Ibadan

seit 1984 arbeitet er als Dichter

### **Ausstellungen / Festivals (Auswahl)**

2006 I will find you, Riga Poetry Days, Lettland

2004 Darkness: lamentation, Forum Barcelona, Spanien

2003 Rain song, Words Exhibition, Museum of Nebraska Arts, USA

2001 & 2002 A new promise, Durban Festival of Arts, South Africa

Kontakt: [remraj1@yahoo.com](mailto:remraj1@yahoo.com)